

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur
nächsterscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 156.

Pressepreis No. 52.

Dienstag, den 3. April.

Pressepreis No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Die Aussichten des Gurenkrieges.

Alle Tage ist nicht Sonntag! Diese betrübliche Erfahrung haben die Engländer bei dem Ausgang des Streites um die Delagoa-Bai gemacht. Der so schön ausgeheckte Plan der Engländer, daß das Verner-Schiedsgericht Portugal zu einer so hohen Entschädigungssumme verurtheilen werde, daß das finanziell zerrüttete Land dieselbe nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann und sich an das auf die Delagoa-Bai lüsterne England wenden müsse, ist erfreulicher Weise zu Wasser geworden. In England war man gar gewaltig darüber entzückt, daß das Schiedsgericht auf die Zahlung einer verhältnismäßig erschwinglichen Summe erkannte. Aber trotz dieser Entzückung schmeichelte man sich doch mit der Hoffnung, daß Portugal, welches England schon so oft zu Willen war, trotzdem sagen würde: Pump mir Moos und sei mein Freund! d. h.: Zahle die Entschädigungssumme und nimm die Delagoa-Bai! Aber diesmal hatte England die Rechnung ohne den Wirth oder vielleicht auch ohne die Wirthin gemacht, denn außer Portugal selbst sind auch noch andere Mächte lebhaft daran interessiert, daß die Delagoa-Bai nicht in englischen Besitz übergehe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß von Frankreich und Rußland der „gute Rath“ nach Portugal ergangen ist, alle englischen Aspirationen auf die Delagoa-Bai rundweg abzulehnen, und wir halten es sogar für sehr deutsch-englischen Geheimvertrags nicht für ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung der portugiesischen einen ähnlichen Rath erteilt hat, was keineswegs gegen die Pflichten der Neutralität verstieße und jedenfalls den Interessen Deutschlands in dieser Frage entsprechend gehandelt wäre. Jedenfalls ist die Erklärung, welche in der portugiesischen Kammer von dem Minister des Aeußeren abgegeben worden ist, so unumwunden, daß die Pläne Englands auf „Pachtung“ der Delagoa-Bai als gescheitert angesehen werden können.

Die Engländer werden also, nachdem dieser schöne Anschlag mißglückt ist, weiter versuchen müssen, den Buren im offenen Kampf beizukommen. Nachdem aber durch den Schleier der englischen Schwindel-Berichterstattung einigermaßen die Wahrheit durchgesehen ist, ist unschwer zu erkennen, daß auch in den militärischen Kreisen Englands die Ueberzeugung Platz greift, daß der schwerere Theil des Feldzugs noch bevorsteht. Wie „optimistisch“ die Meldungen über die angebliche „Pacifizierung“ des Oranje-Freistaats waren, geht am besten daraus hervor, daß die Engländer soeben noch vier deutsche Meilen nördlich von Bloemfontein, bei Karree, eine schwere Schlacht zu bestehen hatten, und daß die Engländer noch immer nicht an eine eigentliche Offensive denken können. Offenbar ist die Armee des Lord Roberts infolge der außerordentlichen Verluste an Menschen und Pferden noch in keiner Weise aktionsfähig und vor Ablauf dieses Monats werden die Engländer schwerlich an einen ernsthaften Vorstoß nach Norden denken können.

Allem Anschein nach erweist sich auch der Roberts'sche Plan eines dreifachen Vormarsches als undurchführbar, da die Natalgrenzen des Oranje-Freistaates und der Transvaal-Republik durch die vorzüglich besetzten Positionen der Buren gegen den geplanten Vorstoß Ballers gesichert zu sein scheinen. Der Hauptkampf und die Entscheidung wird sich mithin auf der Linie Bloemfontein-Kronstadt abspielen. Hier werden die Buren einen entschlossenen Widerstand leisten müssen, um die für den Ausgang des Krieges entscheidende Bahnlinie nach Pretoria nicht in die Hände der Engländer gelangen zu lassen. Gelingt es ihnen, diese Bahn zu behaupten, so können sie den Kampf noch ein halbes Jahr und länger hinziehen, wobei immerhin die Hoffnung vorhanden wäre, daß durch Ermüdung der Engländer oder durch Veränderungen der allgemeinen politischen Lage die Möglichkeit zu einem halbwegs erträglichen Frieden geboten würde. Bald hinter Brandfort, wo das Gelände hügelig wird, dürften die Buren den ersten ernsthaften Widerstand leisten. Aber die wirklich entscheidenden Kämpfe dürften sich aller Wahrscheinlichkeit nach erst jenseits des Baalflusses abspielen, denn in dem gebirgigen Terrain der Transvaal-Republik werden sich den Buren erst die vollen Vortheile des Guerilla-Krieges bieten.

In diesem Guerillakrieg sind zweifellos die größeren Vortheile auf Seiten der Buren, die durch ihre Gewohnheiten und Geschicklichkeit hierfür ganz besonders geeignet zu sein scheinen. Ob dies auch bei den Engländern der Fall sein wird, bleibt abzuwarten, denn deren bisherige Siege beruhten lediglich darauf, daß sie mit Hilfe ihrer gewaltigen Kavalleriemassen gut durchgeführte Umgehungsmanöver vollzogen. In dem zerklüfteten und gebirgigen Terrain der Transvaal-Republik wird aber die Verwendung der Kavallerie nur eine sehr beschränkte sein können, und die Bewegungen der englischen Truppen werden durch die ungeheure Bagage, welche sie mit sich führen müssen, gehemmt werden.

Selbstverständlich kann aber bei den Massen, welche die Engländer auf den Kriegsschauplatz werfen, auch dieser

Widerstand im Guerillakrieg nur ein zeitlich begrenzter sein, und die einzige Hoffnung der Buren beruht mithin darauf, daß die Engländer durch den langen Widerstand und durch fortgesetzte schwere Verluste kriegsmüde werden könnten. Dies könnte immerhin dadurch befördert werden, daß die englischen Kapitalisten trotz der soeben erfolgten amtlichen Erklärung der Transvaal-Republik, wonach eine Zerstörung der Goldminen nicht in Aussicht genommen sei, doch um das Schicksal Johannesburgs und der Minen besorgt sind. Die Buren werden auch schlau genug sein, trotz der jetzigen Erklärung das Gespenst der Zerstörung der Goldminen noch öfter aufzuhauchen zu lassen, indem sie sich sagen, daß, wenn im Kriege jedes Mittel gilt, so auch sicher die Androhung jedes Mittels. Es wäre freilich eine Fronte der Gesichte, wenn der „greuliche Hunger nach Gold“, der den Krieg herbeigeführt, ihn auch beenden sollte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. April.

— **Geschichtskalender.** 3. April. 1897: † Johannes Brahms in Wien, bedeutender Tonbildner. 1882: † Friedrich Rüden zu Schwert, hervorragender Lieberkomponist (* 16. November 1810 zu Schwedt). 1881: † Grobmann auf Chios. 1876: † Severino Grattoni, der Erbauer des Mont Cenis-Tunnels. 1869: † Alexander Dreyschrod, Pianist und Komponist (* 15. Oktober 1818 zu Jaf in Böhmen). 1866: Grant und Sherman nehmen die von Lee gedachte Doppelfestung Richmond-Petersburg. 1849: Abkündigung der Kaiserinwitwe Sissi Friedrich Wilhelm IV. 1849: Sieg der Ungarn über die Serben bei Sz. Tamazs. 1839: * Karl Freiherr von Prell zu Sandbunt, philol. Schriftsteller. 1834: * Emil Ritterhaus zu Darmen, herov. Dichter (* 8. März 1897). 1833: † Hans v. Auerswald zu Königsberg, herov. Oberpräsident von Ostpreußen. 1793: Dantsch wird preussisch. 1783: * Washington Irving, herov. amerikanischer Schriftsteller. 1203: Eröffnung des Herzogs Arthur von Bretagne zu Roule.

— **Die Beerdigung des Herrn Polizeikommissars Griffler** fand gestern Nachmittag um 3 Uhr von der Wohnung des Verstorbenen in der Zimmermannstraße aus statt. Außer dem Herrn Polizeipräsidenten Prinz von Ratibor, Durchlaucht, und den nächsten Kollegen des Herrn Griffler, den Herren Polizeikommissaren, gaben sämtliche dienstfreie Schutzmänner der vier Polizeidivisionen, sowie sämtliche Kriminalschutze dem Toten das letzte Geleit. Zahlreiche Blumen- und Kranzspenden — u. A. hatten der Herr Polizeipräsident, jedes Revier, sowie die Herren Polizeikommissare, Polizeisekretäre und die Kriminalschutzmannschaft prachtvolle Kränze mit entsprechenden Widmungen gestiftet — gaben sichtbaren Beweis von der Liebe und Verehrung, deren sich Herr Griffler erfreute. Es war ein stattliches Trauergeloge, das sich bei gedämpfter Trommel Klang über den Bismarck-Ring nach dem Friedhof bewegte. Möge dem Toten die Erde leicht sein.

— **Geistkränzschaft.** Sitzung vom 2. April. (Schluß.) Die Klage des Ortsarmenverbandes Biedenlopp gegen den Landarmenverband des Regierungskreises Wiesbaden wegen Entschades von Unterstützungskosten für Peter Bormsling im Betrage von 72 Mk. 20 Pf. wird abgewiesen, da nicht der Beklagte, sondern die Polizeiverwaltung, in deren Gewahrsam sich der Genannte befand, erhaltungspflichtig ist. — Die Klage des Herrn Dachdeckermeisters H. Gberling zu Hesseburg, Gemeinde Seebach, gegen den Rgl. Landrath und Polizeipräsidenten zu Frankfurt a. M. wegen Verweigerung der Anstellungsgenehmigung, wird durch Vorbehalt als verpfändet abgewiesen. — Herr Wll. Ghter nach zu Kagenelndagen beabsichtigt, an der Straße nach Alendorf eine Gash- und Schenkwirtschaft einzurichten. Der Kreisaustrich hat die Erlaubnis hierzu unter Verneinung der Bedürfnisfrage verweigert. Der Geschwister hat hiergegen Berufung erhoben und zu deren Begründung angeführt, daß die einzige Logirwirtschaft, das „Hotel Bremser“, schon lange nicht mehr und nach Fertigstellung der Bahnverbindung erst recht nicht mehr genüge. Der Bezirksaustrich erkennt auf Abweisung der Berufung, da ein Bedürfnis für eine zweite Gastwirtschaft nicht vorhanden. Was in Zukunft werde, wenn der Bahnhof fertig sei, müsse späterer Prüfung vorbehalten bleiben. — Der Wobansschlag des Fabrikarbeiters Gruber von Niederjochbach auf seine Ehefrau, der bereits von dem Strafgericht abgeurtheilt ist, beschäftigt nunmehr die Verwaltungsbehörden. Der Ortsarmenverband Oberseebach hat für die Verpflegung der verletzten Frau und die Unterhaltung der beiden Kinder 189 Mk. 60 Pf. ausbezahlt, deren Ersatz sie von dem Ortsarmenverband Niederjochbach verlangt und bei dessen Weigerung eingeklagt hat. Der Bezirksaustrich weist die Klage ab, dabei von der Erwägung ausgehend, daß jede Behauptung und jeder Beweis dafür fehle, daß die beklagte Gemeinde unterhaltspflichtig sei, daß Gruber seinen Wohnsitz in der beklagten Gemeinde gehabt oder noch habe. — Die Klage des Ortsarmenverbandes Oberad gegen den Ortsarmenverband Eichersheim wegen Entschades von Unterstützungskosten wird abgewiesen, da die Hilfsbedürftigkeit der unterstützten Person nicht in Eichersheim, sondern in Oberad zum Ausdruck gekommen ist.

— **Variété-Theater „Am Bürgeraal“.** Auch diesmal hat die Direktion weder Kosten noch Mühe gespart, um dem verehrten Wiesbadener Publikum angenehme und heitere Stunden zu bereiten. Und es ist ihr in der That außerordentlich gelungen, ein Programm zusammenzustellen, welches wirklich lebenswerth und unterhaltend ist. Fräulein Franz Wegner, eine ausgezeichnete Soubrette, erntete gestern nach ihrem erstmaligen Auftreten einen großen und schönen Erfolg. Mit Ely gehört unstreitig zu den besten Trapesistinnen, auch sie erlangt stürmischen Beifall. Die Lacher hat Herr Remmert Stange auf seiner Seite und besonderer Beifall schenkt seinem jedesmaligen Auftreten durch den Saal, indem er sich zu mehreren Zugaben genöthigt sah. Herr Charles Kommy, moderner Repist, ist in seinen halbbedeckten Leistungen wirklich Künstler ersten Ranges. Es wird einem gruslich, wenn man die Arbeiten des Herrn Kommy beobachtet, hauptsächlich, wenn er von zwei hohen Fischen und einem Stuhl auf den Händen von der außerordentlichen Höhe herabspringt. Herr Kommy wurde mit stürmischem Beifall ausgezeichnet. Herr José Garcia als Schatten-Silhouettist und Fräulein Ely Marana, Miniatur-Soubrette, sei lobend gedacht, ebenso Geschwister Gruber mit ihrem Theater-Variété Miniatur.

Die neugestaltete Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Glauß machte ihre Sache, abgesehen von einigen kleinen Differenzen mit dem Komiker, sehr gut, auch sie erntete wohlverdienten Beifall. Wir wünschen Herrn Direktor Eller, der keine Mühe zu scheut, um seinen Gästen stets etwas Neues zu bieten, jeden Abend einen vollbesetzten Saal.

— **Das Requiem von Verdi,** welches der „Säciliens-Verein“ am Montag der Charwoche im Atrium zur Aufführung bringen wird, ist ein zum Todestage Alessandro Manzoni's komponirtes Werk des italienischen Meisters, also in der späteren, unter dem Einflusse Wagners stehenden Periode entstanden. Es nimmt unter den Werken dieser Gattung eine bemerkenswerthe Stellung ein durch die eigenthümliche Verbindung italienischer Süßigkeit und melodischen Reichthums mit der Strenge und Herbit der höchsten Todtenmesse. Einen großen Raum nehmen in ihm die Solopartien ein, die Verdi augenscheinlich mit besonderer Vorliebe behandelt, und denen er nicht nur eine Reihe polyphoner Quartette, meist recht schwieriger Art, sondern auch eine Anzahl der ergreifendsten Einzelgesänge zugeht hat. Will man unter den Solopartien einer den Vorzug geben, so kann dies nur die Solopartie sein, die sich mehrfach beherrschend über den ganzen Chor erhebt, und die daher eine pathosvolle Stimme von Charakter, Klarheit und glänzender Höhe verlangt. Wie wir hören, wird Frau Maria Wilhelm diese Partie singen, und man kann dem Verein zu dieser Wahl wohl nur Glück wünschen. Das Publikum aber wird sich freuen, daß es noch zum Schluß der Saison Gelegenheit hat, die Künstlerin in einer großen, ihrer Eigenart durchaus entsprechenden Partie hören und bewundern zu können.

— **Dem „Wiesbadener Scherzverein“** war von der Verwaltung unseres Gass- und Wasserwerks eine Befristung der Gasanstalt auf das Bereitwilligste gestattet worden. Dieser Besuch wurde am vergangenen Mittwoch ausgeführt. Die stattliche Zahl der Teilnehmer wurde von Herrn Ingenieur Schwegler in freundschaftlicher Weise in den weiten Räumen der Gasfabrik umhergeführt, und seinen kundigen Erklärungen lauschte Jeder mit dem größten Interesse, und wohl Niemand verließ das Etablissement, ohne von Herzen der Verwaltung und Herrn Schwegler für ihre Zuverlässigkeit Dank zu sagen.

— **Der Architekten- und Ingenieur-Verein** hält am 10. April, Abends 7 Uhr, im Restaurant „Ely“, Luisenstraße 2, seine letzte ordentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Angelegenheiten. Nach Erledigung derselben findet, vielschätzigen Wünschen entsprechend, als Abschluß der diesjährigen Wintertagung ein gemeinsames Abendessen im Garten-saale statt.

— **Schulnachrichten.** Die im Jahre 1900 zu Berlin abzuhaltende Prüfung für Vorleser an Landstammens-Auskultanten wird am 11. September beginnen. Meldungen zu derselben sind an den Unterrichtsminister zu richten und bis zum 10. August d. J. bei demjenigen königlichen Provinzial-Auskultanten bezw. bei derjenigen königlichen Regierung, in deren Aufsichtsbereich der Bewerber im Landstammens- oder Schuldienste angestellt oder beschäftigt ist, unter Einreichung der im § 5 der Prüfungsordnung vom 11. Juni 1891 bezeichneten Schriftstücke anzubringen. Bewerber, welche nicht an einer Anstalt in Preußen thätig sind, können ihre Meldung bei Führung des Nachweises, daß solche mit Zustimmung ihrer Vorgesetzten bezw. ihrer Landesbehörde erfolgt, bis zum 15. August d. J. unmittelbar an den Unterrichtsminister richten.

— **Die Carameter-Droschken** wurden, soweit sie fertig sind — und das ist etwa die Hälfte, also 10 — gestern Vormittag der Rgl. Polizeidirektion zur Prüfung vorgefahren und darauf in Dienst gestellt. Die Kutscher sind wenig erbaud davon und rechnen schon wieder stark mit deren Abschaffung. Sie glauben, alsbald den Beweis erbringen zu können, daß sich diese Droschken für unser bergiges Terrain absolut nicht eignen. Denn, fährt der Wagen abwärts und der Wagen muß gebremst werden, was schon bei den vielen abschüssigen Straßen in der Stadt sehr häufig vorkommt, dann bleibt häufig das Rad stehen und die Folge davon ist, daß der Apparat nicht funktioniert und der Kutscher zu kurz kommt. Auf größeren Strecken, wie beispielsweise von der „Platte“ bis zur Stadt, dürfte dieser Nachtheil nicht unerheblich sein. Der Kutscher, der seine ganze Aufmerksamkeit auf sein Pferd und den zu verfolgenden Weg richten muß, ist auch gar nicht in der Lage, den Apparat oder das Hinterrad, mit dem derselbe in Verbindung steht, zu kontrollieren. Unter solchen Umständen werden Differenzen nicht ausbleiben, und den Kutschern wird nichts übrig bleiben, als sich mit guten Entfernungsgeldern zu versehen.

— **Stangens Sonderfahrten.** Karl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 73, veranstaltet im April und im Mai je eine billige Sonderfahrt nach Italien bis Rom und Neapel, alsdann im April eine Reise nach Rußland, auf der die Teilnehmer auch den Kaukasus, der Krim und Bucharu einen Besuch abstatten werden. Für Juni ist eine Reise nach England und Schottland, sowie ein Ausflug nach Island auf das Programm gelegt. Für den Besuch der Partier Weltausstellung hat das Bureau jetzt einen ausführlichen Reiseplan aufgestellt, den die vielen bereits angemeldeten Teilnehmer erhalten. Vom 1. April ab wird Karl Stangens Reise-Bureau in dem von ihm für die Dauer der Ausstellung gemietheten Grand Hotel du Pavillon, Rue de l'Esquiquier in Paris, das vollständig renovirt und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet worden ist, ein eigenes Bureau haben, von welchem aus die sämtlichen Arrangements in Paris geleitet werden. Für die je mehr Gesellschaften um die Erde, für die wiederum die beste Jahreszeit gewählt ist, sind bereits Einschreibungen erfolgt. Für alle Reisen werden Programme kostenfrei abgegeben.

— **Thierschuh.** Der Thierschuh-Verein Wiesbaden“ erläßt Einladung zur allgemeinen Versammlung am Montag, den 9. April, im großen Saal des „Taunus-Hotel“, Abends 8½ Uhr.

— **Schönheit.** Im April befindet sich folgendes Bild, resp. Fische und Vögel in der Schönheit: Gänse, das männliche Roth- und Damwild, die Wildschilde, Rebhühner und Rehfalber, sowie weibliches Rothwild und auch der Dachs. Ferner dürfen Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanen, Hasen, Wachteln, Gänse und Hühner nicht geschossen werden. Auch ist das Fangen von Krebsen in nicht geschlossenen Gewässern verboten. Vom 1. April bis Ende Juni ist die Schonzeit für Wildenten und vom 14. April bis 15. Juni für Fische in nicht geschlossenen Gewässern. Auch ist vom 30. April ab das Ausnehmen von Ritz- und Mövenciern nicht erlaubt. Hingegen empfehlen wir unseren Feinschmeckern als zeitgemäß: Auerhahn, Wildbain und die Schneepfote, letztere jedoch nur bis zum 15. April. Von den Fischen wähle man zur jetzigen Jahreszeit den Salm, die Forellen und den Karp.

Frankf. Bank-Disconto $5\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ %

Confirmanden-Anzüge
in sehr grosser Auswahl, nur gute Qualitäten,
Mk. 8.50, 12.—, 15.—, 18.— bis Mk. 28.—
C. W. Deuster,
Inhaber Friedr. Haarstick,
Oranienstrasse 12. Oranienstrasse 12.

Trauringe in grösster Auswahl. Gold- und Silberwaaren.

Ankauf von Juwelen,
Gold und Silber.

Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstrasse.

1524



Für die neue Wohnung.

Besonders vorthellhaft finden Sie

Salon- u. Bauertische zu Mk. 3.—, 5.—, 6.50, 7.50, 8.50, 10.— etc.

Wandbretter zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 8.—, 10.— etc.

Bücher-Etagèren zum Hängen zu Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 7.50 etc.

Noten-Etagèren zum Stellen zu Mk. 4.—, 6.—, 8.50, 10.— etc.

Console in allen Grössen zu Mk. —.30, —.50, —.75, 1.—, 1.50 etc.

Kleiderhalter zu Mk. —.50, 1.—, 1.50, 2.—, in neuer bester Art, Nussbaum und Eichen.

Handtuchhalter zu Mk. —.50, 1.—, 1.50, 2.25, 3.— etc.

Handtuchständer, nussbaum matt u. blank polirt, nur 3 Mk.

Wandschränke zu Mk. 3.—, 4.—, 5.—, 7.—, 10.—, 12.— etc.

Decorations-Gegenstände, als: Fächer, Schirme, Wandteller, Nippen, Blumen, Vasen, Jardinières etc.

Obengenannte Möbel sind grösstentheils in verschiedenen Holzarten, Nussbaum, schwarz, mit Gold, Eichen etc., in grosser Wahl am Lager. 4694

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.

Rein Sandkranz nebst Wohnung befindet sich von heute ab

Kaiser-Friedrich-Ring 3.

Karl Schultze,

Architekt.

4486

Bordeaux-Weine,

garantirt rein,

empfiehlt in jeder Preislage von Mk. 1.— ab. Man verlange

190

C. Spindler, Eleonorenstr. 6.



Fett & Co's.

Frankfurter Schuh-Bazar,

nächst der Webergasse, 38. Langgasse 38, nächst der Webergasse,

zeigt das Eintreffen folgender Schuhwaaren an:

Für Kinder.

Kinder braune Knopfstiefel, Grössen 18 bis 22	für 1.50
Kinder braune Schnürstiefel, Grössen 18 bis 22	1.40
Gelbe Kalbleder-Schnürstiefel mit Absatz bis Grösse 24	2.50
Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel mit Absatz	2.95
Gelbe und braune Knopf- u. Schnürstiefel für grössere Kinder, besonders Schultstiefel, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.	

Grosser Gelegenheitskauf in Chevreaux-Stiefeln für Kinder!

Für Damen.

Damen braune Strassentiefel, ringum Besatz, alle Grössen	für 5.50
Damen elegante licht Ziegenleder braune Schnürstiefel	6.75
Damen hochfeine Chevreaux-Schnürstiefel mit Lackspitze	6.50
Damen prima Kalbleder-Schnürstiefel mit Besatz	6.75
Wiener Promenadenschuhe und Stiefel zu sehr mässigen Preisen, bitte solche in den Auslagen bei uns zu besichtigen. Eleganteste Formen, feinste Machart.	

Für Herren.

Herren leichte braune Ziegenleder-Hakenstiefel, neueste Form	für 6.75
Herren schwarze prima Wichleder-Bergsteiger, eckige Façon	5.75
Herren elegante Chevreaux-Zug- und Hakenstiefel	9.50
Herren feinste Kalbleder-Bergsteiger, hochmoderne Form	9.50

Wir bitten noch um Beachtung unserer Schaufenster und der Haus-No. 38 beim Eingang.

Fett & Co's.

Frankfurter Schuh-Bazar,

38. Langgasse 38.



Dienstag, den 3. April,

Nachmittags präcis 4 Uhr,

findet im

Saale des Turnvereins, Hellmündstrasse 25,

Öffentlicher Vortrag

der

Frau Dr. Emma Hübner aus Berlin

über

„Die wichtigsten Stoffe in der Ernährung mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Speisefette, wie Butter, Valmin, Schmalz etc., sowie der Maggi-Produkte und deren gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung“

statt.

Nach dem Vortrage:

Kochversuch mit Valmin und der Maggi-Produkte und Verabreichung von Kostproben und Gebäck.

Entrée frei.

F 69

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet Mittwoch, den 4. d. M., Nachmittags, und zwar für den Zweigverein um 3 Uhr, für den Bezirksverband um 3 1/2 Uhr, im grossen Saale des hiesigen Regierungsgebäudes, Luisenstrasse, statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Tagesordnung für den Zweigverein:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung des Schatzmeisters. 4. Neuwahl des Vorstandes.

Tagesordnung für den Bezirksverband:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung des Schatzmeisters. 4. Entgegennahme und Besprechung etwaiger Anträge der Zweigvereine des Bezirks. 5. Vortrag des Herrn Oberstabs- und Regimentsarztes Dr. Müller über „Aufgaben der Frauen in der Kriegskrankenpflege“.

F 207

Die Vorsitzende.

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle:

Uhren und Ketten, sowie Ringe, Broschen, Manschettenknöpfe, Ohrringe etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

4699

J. Mössinger, 5. Langgasse 5.

Georg Benz,

Herrngartenstrasse 4,

wohnt jetzt

Luxemburgstr. 4.

Wasserdichte

Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.30 an bis 7 Mk. pr. Mtr. (erst in abgip. Stück.) in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für

Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge

in bester Qualität zu niedrigen Preisen empfiehlt

Tanusstr. 2. P. A. Stoss, Tanusstr. 2, Medicinisches Waarenhaus. 10354

Gesangbücher,

sowie zu Confirmations-Geschenken geeignete Bücher und Bilder in grosser Auswahl vorrätig bei

4475

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaaren-Handlung,

4. Kleine Burgstrasse 4.

Kochmadeira,

die ganze Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt

4583

E. M. Klein, Kleine Burgstr. 1.